PSYCHIATRISCHE KLINIK
LÜNEBURG

Besuch der Psychiatrischen Klinik Lüneburg am 24.10.2019

Begrüßung und Vorstellung der Klinik

Allgemeine Informationen

Wir, die Klasse der Gesundheitskaufleute GK18A, besuchten am 24.10.2019 das PKL. Wir erhielten einen interessanten Einblick in das Tätigkeitsfeld der Auszubildenden und der Arbeit in einer psychiatrischen Einrichtung.

Zunächst begrüßten uns Frau Hupfeld, Ausbilderin im PKL, und Chiara Homann, Auszubildende im PKL, und stellten das PKL vor. Das PKL gehört zur Gesundheitsholding, die der größte Arbeitgeber und Ausbilder der Region ist.

Wir erhielten anschließend durch Herrn John einen Einblick in das Abrechnungssystem PEPP. Das pauschalisierte Entgeltsystem für Psychatrie und Psychosomatik wird seit 2017 angewendet.

Anschließend ging es nach einem Imbiss auf einen Rundgang, auf dem wir einen Einblick in die Arbeit im PKL erhielten.

Rundgang und Besichtigung des Geländes

Ergotherapie

Bei der Ergotherapie wurden wir in zwei Gruppen geteilt. In der eine Gruppen mussten wir uns alle ein Blatt Papier nehmen und unsere begleitende Ergotherapeutin gab uns nur die Vorgabe, dass wir zehn Minuten Zeit hätten und einen Baum oder ein Haus zeichnen sollte, welches für uns steht. Für den Rest gab sie uns freien Spielraum. Auf dem Tisch lagen viele verschiedenartige und bunte Stifte mit denen wir malen konnten. Wir alle haben unserer Kreativität und unseren Gedanken freien Lauf gelassen und wir alle haben am Ende der zehn Minuten etwas gemalt, was für uns steht. Die Ergotherapeutin fragte uns, ob es in Ordnung sei, wenn wir ein/zwei Bilder im Plenum besprechen würden. Zwei Schüler meldeten sich und ihnen wurden Fragen gestellt, worüber sie sich vorher kaum oder keine Gedanken gemacht hatten. „Ragen die Äste des Baumes noch über das Blatt hinaus?“, „Wie tief reichen die Wurzeln des Baumes in die Erde hinein?“, „Was passiert mit dem Haus, wenn nicht die Sonne scheint, sondern es regnet?“. Bei vielen von diesen Fragen waren die Schüler oftmals schon überfragt oder mussten eine Weile lang darüber nachdenken und mit diesen Fragen versuchen die Ergotherapeuten etwas über die Kinder mit psychischer Erkrankung herauszufinden und wie sie zu Dingen, wie z. B. der Natur stehen. Es sei für die Kinder auch einfacher in dritter Person über sich selber zu reden, als wenn die Therapeuten direkte Fragen an die Kindern stellen. Dadurch könnten die Kinder sich eingeengt und unter Druck gesetzt fühlen.

In der zweiten Gruppe mussten wir uns ebenfalls ein Blatt Papier nehmen und jeder musste sich eine Stiftfarbe aussuchen. Danach gab uns die Ergotherapeutin die Vorgabe, dass wir ein Haus malen sollen. Nach kurzer Zeit gab sie uns an, dass wir unser Blatt an die Person neben uns weitergeben sollen. Die Person sollte dann auf unserem Blatt weitere Dinge ergänzen und dann wurde das Blatt wieder weitergeben bis das eigenen Blatt wieder vor einem lag. Anschließend wurden wir gefragt, was das mit uns gemacht hat, dass wir unser Blatt mit unserem Haus darauf an die Person neben uns weitergeben mussten und wie wir uns gefühlt haben, als das Blatt wieder vor uns lag und andere Personen ebenfalls auf unserem Blatt gemalt haben. Die Ergotherapeutin erzählte uns, dass die Kinder, die sonst in dieser Therapie behandelt werden, sich schwer tun können das eigene Blatt abzugeben und dadurch eventuell bewertet oder sogar ausgelacht werden. Mit diesen Maßnahmen wird versucht in einer Gruppentherapie den Kindern mit ihrer Krankheit zu helfen und eventuelle Hemmschwellen zu überwinden.

Rundgang und Besichtigung des Geländes

Werkstätte

Nach dem Besuch bei der Ergotherapie setzen wir unsere Besichtigung des Geländes fort und besuchten die Kerzen- und Seifenwerkstatt, wo Menschen mit einer Intelligenzminderung und zusätzlich mit einer psychischen Krankheit gemeinsam an einem für sie geeigneten Projekt arbeiten können. Die Menschen dort können selber entscheiden, an was sie arbeiten möchten und wo ihre eigenen Fähigkeiten liegen (z. B. Kerzen ziehen, Docht setzen, Seife herstellen...).

Während unseres Besuchs in der PKL wurden uns viele Eindrücke vermittelt, wie sich das Leben der Menschen mit einer psychischen Krankheit im Wandel der Zeit geändert hat. Ebenfalls wurde uns deutlich gemacht, dass viele „gesunde“ Menschen ein schlechtes Bild und Vorurteile von Menschen mit psychischen Störungen haben und dieses Gesellschaftsbild soll durch Aufklärung und Integration geändert werden.